



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

160 (10.7.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7411](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7411)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

Er erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Reklam-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 160.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 10. Juli 1887.

Unsere heutige Nummer umfasst mit der Roman-Beilage, sowie der Südwestdeutschen Schach-Zeitung 12 Seiten. Die nächste Nummer des General-Anzeiger erscheint Montag Vormittags halb 11 Uhr.

Unser Erbgroßherzog

begeht heute die Feter seines Geburtstags. Freudig bewegt begrüßt die Bevölkerung Badens die Bedeutung dieses Festes, dankbar gedenkt sie der Gnade Gottes, welche sichtlich über dem Haupte des einstigen Beherrschers Badens gewaltet, Ihn aus schwerer Krankheit wieder genesen ließ.

Kaum zurückgekehrt aus dem sonnigen Süden, eilte der Erbgroßherzog nach Freiburg, um der Eröffnung der Ausstellung durch seine Anwesenheit eine erhöhte Weihe zu verleihen.

Man darf es wohl als ein verführendes und für die Zukunft verheißungsvolles Moment begrüßen, daß zu derselben Zeit, in welcher vor dem obersten Tribunal des Deutschen Reiches ein trübes Schauspiel antideutscher Umtriebe in Elßaß-Lothringen sich abspielte, in Freiburg ein Unternehmen in's Leben getreten ist, das dem engeren Anschlusse des Elßaß an Deutschland, dem friedlichen Wettstreit der industriellen Kräfte und Bestrebungen und des kunstgewerblichen Sinnes diesseits und jenseits des Rheines gewidmet ist. Der erlauchte Protektor der Freiburger Ausstellung hat bei der Eröffnung der letzteren der Freude über die zahlreiche Theilnahme des Elßaß warme Worte verliehen und in derselben ein Zeichen nachbarlicher Beziehungen begrüßt. Wir dürfen erwarten, daß die Schöpfung oberrheinischen Gewerbestrebes und Unternehmungsgestes, die unter den Aupzien des Erbgroßherzogs Friedrich in's Leben getreten ist, nicht ohne Einfluß auf die allgemeinen Beziehungen der Bevölkerung zu beiden Seiten des deutschen Oberheins bleiben wird.

Dankbar wird man es im Lande begrüßen, daß unser Erbgroßherzog die erste Gelegenheit nach seiner Wiedergenesung ergriff, um dem friedlichen Einvernehmen und dem innigen Zusammenschlusse deutscher Stämme warme Worte zu weihen. Er folgt damit den Spuren seines erlauchten Vaters, dem leuchtenden Vorbilde eines Regenten.

Daß der heutige Tag dem Erbgroßherzog in ungetrübter Galle der Gesundheit noch oft wiederkehren möge, wünschen alle Badenser aus vollem Herzen!

Ferilleton.

Die Werskurz-Katastrophe in Zug.

Ueber die bereits gemeldete Katastrophe in Zug wird aus Zürich den 8. Juli telegraphisch berichtet: Gestern Abend veranlan in der Stadt Zug plötzlich mehrere Häuser in den See. Ein Knecht bemerkte, daß der zum See führende Abgangsanstalt jenes Hauses, in welchem er bedienstet war, sich senkte und rief seinen Herrn. Als dieser herbeieilte, sah er gerade noch sein Haus verschwinden. Der Knecht ward von den hereinbrechenden Fluthen weggespült. Ein größeres Stück Land in der sogenannten äußeren Vorstadt war mit mehreren Gebäuden senkrecht niedergegangen, sieben Menschen hatten das Leben verloren. Die herbeieilende Bevölkerung sah nur noch den See, wo vorher Häuser gestanden. Landeinwärts zeigten sich schmale Risse, auf welche sich die Beobachtung konzentrierte, aber man bemerkte keine Erweiterung, bis um 7 Uhr ein größerer Einbruch erfolgte, ebenso plötzlich und unerwartet wie der erste. Die Bewohner der am meisten bedrohten Häuser waren glücklicherweise daran, ihre Habe, welche sie ausgeräumt, fortzubringen. Die Wohnungen waren daher fast verlassen. Dies der Grund, warum verhältnismäßig so wenig Menschen umkamen. Ein dritter Einbruch erfolgte unter gewaltigen Krachen um 10 Uhr, als gerade der Gotthard-Bug in den wenige Schritte von der Unglücksstätte entfernten Bahnhof einfuhr. Im Ganzen veranlan 38 Gebäude, meist Arbeiterwohnungen. Die Zahl der Anfallenen beträgt etwa 300, der Versicherungswert 280,000 Fr. Weiblich wurden nun die Häuser geräumt und der Platz abgeleert. Militär und Feuerwehrr halten strenge Wache. Die Richtigsten fanden Unterkunft in den Kasernen und Häusern der eigentlichen Stadt. Der neue Quai mit den schönen Anlagen blieb stehen. Bis jetzt kennt man die Namen von 15 Umgekommenen, aber die Zahl der Opfer dürfte größer sein. Das Schauspiel ist ein fürchterliches; auf dem See liegt eine schwarze Wolke; Schutt und Dampf, Gebüll und Mauerwerk ragen vom versunkenen Gasthof hervor. Vom Zürichthof sieht man einen kleinen Giebel mit dem Manjardenschilder über dem Wasser. Den ganzen Vormittag trachtete es

Verurtheilt!

Das mit lebhafter Spannung erwartete Urtheil des Reichsgerichts in dem Landesverrathsprozesse ist gesprochen. Klein ist zu sechsjähriger, Grebert zu fünfjähriger Zuchthausstrafe, beide sind außerdem zu zehn Jahren Ehrverlust und Ersatz der Kosten verurtheilt worden. Der Gerechtigkeit ist Genüge geschehen. Die Verräther sind bestraft. Aber sie stehen nicht allein auf der Welt; weitere Kreise werden ebenfalls durch ihre Verurtheilung hart getroffen. Zwei Familien sind des Ernährers, Gattinnen des Gatten, Kinder des Vaters beraubt. Eine kaum zu tragende Last von Unglück, Jammer und Elend! Und mit diesem Urtheil, welches die Häupter der Verurtheilten getroffen, ist es noch nicht genug. Geradezu herzerregend ist die Geschichte des Wirthes Haas aus Straßburg, der in der Angelegenheit als Zeuge nach Leipzig geladen war. Der Mann verläßt seine Familie, seine Frau, und reist nach Leipzig. Dienstag Morgen meldete ein Telegramm der Unglückliche habe sich in einem Gasthose in Leipzig erhängt. Der Familie war über dies entsetzliche Geschick ihres Hauptes nichts bekannt; erst aus der Zeitung erfuhr sie das Schreckliche. Eine schuldblose Frau ist zur Wittve geworden, drei Kinder weinen am Sarge des Vaters. Welche Fälle des Unglücks!

Wie dem nun auch immer sei... welche Last der Verantwortung ruht auf den Franzosen, welche alle diese Unglücklichen in's Elend gebracht, drei Familien ruiniert haben! Werden Vincent, Hirschauer, Fleuriel, Schnäbel und wie sie alle heißen, die für fargen Sündenlohn die Verräther waren, werden sie noch einen ruhigen Augenblick erleben können, wenn sie an die Opfer denken, an die Männer, die im Zuchthause sitzen oder schon unter der Erde liegen, an die Weiber, die um ihre Gatten, an die Kinder, die um ihre Väter jammern? Eitle Frage! Sie werden sich des Besitzes freuen, den ihnen ihr „Gewerbe“ gebracht — mit 200 Mark monatlich haben sie sich wohl nicht abfinden lassen! — und sie werden bald versuchen, neue Reize zu legen! Und doch werden auch sie durch das Urtheil getroffen, schwer getroffen, moralisch vernichtet. Denn wenn das Reichsgericht auch nur die Werkzeuge und gleichzeitig Opfer der französischen Spionage getroffen hat und treffen konnte, der Richterpruch hat doch auch noch eine andere Wirkung: vor ganz Europa steht die amtlich organisierte französische Spionage gegen ein im Frieden mit ihr lebendes Nachbarland in ihrer ganzen jammervollen Nacktheit da. Dieser Prozeß ist, wie wenig andere Vorkommnisse, geeignet, den Elßaß-Lothringern die Augen zu öffnen. Möge er wirken wie ein lustreinigendes Gewitter!

Deutsches Reich.

* Mannheim, 9. Juli. Kaiser Wilhelm sehte gestern die Inhalationskur fort und machte mit dem Grafen Lehndorff eine Ausfahrt im offenen Wagen. Kaiserin Augusta traf Nachmittags 1 Uhr zum Besuch des Kaisers in Ems ein und reiste um 2 Uhr nach

Coblenz zurück. — Der Kaiser wird, vorläufigem Vernehmen nach, von Ems Montag den 11., von Coblenz am 13. Juli abreisen und am 14. auf der Insel Mainau eintreffen. Der Aufenthalt daselbst wird wahrscheinlich drei Tage dauern. Die Ankunft in Bad Gastein soll am 19. erfolgen.

* Berlin, 8. Juli. Mackenzie hat nach einer neuerlichen Untersuchung des Kronprinzen erklärt, der Verlauf von dessen Krankheit könne gar nicht besser sein. Die Buckerung wächst nicht nach. Der Kronprinz hat die Stimme wieder erlangt und darf jetzt täglich eine Viertelstunde lang laut sprechen.

* Potsdam, 8. Juli. Prinz Wilhelm ist heute Vormittag aus Ems hier eingetroffen.

* Leipzig, 8. Juli. Landesverrathsprozeß. Klein wurde zu 6 Jahren, Grebert zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Gegen Beide ist außerdem, dem Antrage des Reichsanwalts entsprechend, auf 10 Jahre Ehrverlust und auf Tragung der Kosten erkannt worden. Die Kosten des freigesprochenen Erhart fallen der Staatskasse zur Last. Beide Verurtheilte bleiben in Haft, während Erhart heute zurückreist. Klein hat die Herabsetzung seiner Strafe gegen den Antrag des Reichsanwalts von 9 auf 6 Jahre mit sichtlich Befriedigung entgegengenommen. Grebert geberdete sich ganz verzweifelt unter Weinen und Schluhen. — Am 19. September beginnt beim Reichsgericht der Prozeß gegen den Anarchisten Reve. — Die Voruntersuchung gegen Brückner und Genossen in Straßburg ist noch nicht beendet.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 8. Juli. Der Reichs-Kriegsminister Graf Dylandt-Rehbt verordnete, daß bei der Cavallerie Mitte August für jedes Regiment 40 Reservisten zu einer 28tägigen Waffenübung einberufen werden sollen.

Frankreich.

* Paris, 8. Juli. Pelletan und Laguerre haben Rouvier benachrichtigt, daß die äußerste Linke beschlossen habe, die Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung zu stellen. Man ist übereingekommen, hierfür den nächsten Montag anzusetzen. — Rouvier begab sich um 3 Uhr in den Budgetausschuß, um diesem mitzutheilen, daß die Oberleitung der Eisenbahnen sich einstimmig in ungünstigem Sinne über den Plan einer probeweisen Mobilmachung ausgesprochen habe. Es sei besonders geltend gemacht worden, daß die Frist für Ausführung der Bewegungen zu kurz bemessen worden sei. Man glaubt, daß man den Plan wird fallen lassen.

Italien.

* Rom, 8. Juli. Zwischen Frankreich und Italien finden Verhandlungen wegen der Bai Abulis statt. Italien soll wünschen, daß die Frage offen bleibe.

Großbritannien.

* London, 8. Juli. Wie der Londoner Correspondent

„Unter Rechnungen und Mahndbriefe vom letzten Semester! Die Verkauf ich drücken in der Wirthschaft — dann kann ich doch meine Wäscherin bezahlen!“

— Kindliche Logik. „Nicht wahr, Tante, das N Dein Deckel?“

— „Warum denn Deckel? Das ist doch ein Hut!“

— „Ich weiß wohl; aber als Du vorhin kamst, sagte Papa: „Derrgott, da kommt die alte Schachtel schon wieder!““

— Unnütziges Zeitvergnügen. Commis: „Wollen Sie mir nicht erlauben, e' halb's Stündchen fortzugehen? Ich würde gern nehmen e' Bad!“

— Brinival: „Wozu? Ich hab's noch nöthiger wie Sie und nehm' kein Bad!“

— Nahendes Gewitter. Du Frau, machen wir, daß wir heimkommen! — Siehst Du nicht — da hinter weiterleuchtet schon die Schwiegermutter!“

— Zweideutige Gast: „Hören Sie, Herr Oshenwirth, so groß kann meine Rechnung doch nicht sein — da muß ein Fehler obwalten!“

— Oshenwirth: „Nicht gut möglich — ich rechne ja Alles doppelt!“

— Malitioser Vorschlag. Sonntagsjäger: „Ich möchte mir wissen, ob das dort drüben ein Teufel ist, oder gar ein Rehbock?“

— Förster: „Das werden wir gleich haben. Schießen Sie einfach drauf; treffen Sie, dann ist's ein Teufel, treffen Sie nicht, dann war's sicher ein Rehbock!“

— Zeugniß und Empfehlung. Seit zwei Monaten litt meine Frau an großer Heiserkeit und Beschwerden beim Sprechen. Seitdem sie ihr Mittel genommen hat, kann sie fast gar nicht mehr sprechen. Bitte, senden Sie umgehend noch zwei Flaschen. Ihr dankbarer Alois Hinterhuber.

— Allerdings. Vater (der seinen Kollegen im Keller beucht): „Mein Lieber, das Malen von Festtagsbildern darfst Du aufhören! Die laßt Die ja kein Teufel ab!“

Aus den neuesten Mannheimer humoristischen Blättern.

— Schlagfertig. „Herr Wirth, das ist aber wieder

Aus den „Fliegende Blätter“.

— Neuer Babylonus. „Was hast Du denn da für Bodete?“

dem des „Veebs Mercury“ mittheilt, hat eine Menge einflussreicher Tories Lord Salisbury privatim schriftlich gebeten, baldigst einen Wechsel im Ministerium des Innern eintreten zu lassen.

Türkei.

* Konstantinopel, 8. Juli. Einer Meldung zufolge wären der russische und der deutsche Botschafter angewiesen, nicht früher Urlaub anzutreten, als bis die Frage der Vollziehung des ägyptischen Abkommens geklärt sei. — Sir Drummond Wolff hat dem Großvezier mitgeteilt, daß er über den 10. Juli hinaus nicht in Konstantinopel bleiben werde. Demnach würde bis dahin die Entscheidung über das ägyptische Uebereinkommen fallen müssen.

Rußland.

* Petersburg, 8. Juli. Katkow wurde gestern Abend von einem Schlaganfall getroffen. Der Zustand desselben ist sehr schlimm.

* Odesa, 8. Juli. Königin Natalie von Serbien tritt heute auf einem Donaudampfer die Rückreise an.

Prinz Ferdinand von Koburg

hat auf die Anzeige von seiner Erwählung folgendes geantwortet: „Empfangen Sie meinen Dank für die erhabenen Worte, die Sie an mich gerichtet haben bei der Anzeige von dem Beschluß der großen Nationalversammlung und von meiner Erwählung auf den Thron von Bulgarien. Ich bin bereit, dem bulgarischen Volke meine Dankbarkeit zu bezeugen, indem ich ihm mein Leben weihen. Ich rechne auf Eure Eifer, Eure Umsicht, Eure Ergebenheit, mich in dem Bestreben zu unterstützen, das Glück des Landes zu sichern. Sobald meine Erwählung durch die hohe Pforte bestätigt und von den Mächten anerkannt ist, werde ich dem Rufe des bulgarischen Volkes entsprechen, indem ich mich in seine Mitte begeben. Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg.“

Diese Erklärung des erwählten Fürsten wird in Eirnowa dahin aufgefaßt, daß, wenn der Versuch, die Genehmigung aller Mächte zu erlangen, scheitern sollte, der Fürst dennoch auf Genehmigung oder Anrathen nur einiger Mächte nach Bulgarien kommen würde. Nach bulgarischer Auffassung müßte hierüber spätestens in vier Wochen die Entscheidung fallen.

Ueber die Stellungnahme der Mächte zur Fürstwahl wird mitgeteilt, die Mächte würden nach vollzogener Wahl nicht umhin können, der Thatsache gegenüber Stellung zu nehmen, aber man gebe sich selbst in bulgarischen Kreisen nicht der Illusion hin, daß dies unzerzähllich und sofort in bestimmter Weise geschehen werde. Selbst diejenigen Mächte, welche vollständig bereit seien, jede correct vollzogene Wahl zu Sobranje zu sanctioniren, würden ihre eventuelle Zustimmung gewiß durch die Erklärung ergänzen, daß dieselbe erst dann in Geltung trete, wenn auch alle übrigen Mächte derselben sich angeschlossen hätten.

Zur Vorgeschichte der Einberufung der Sobranje erfährt der Petersburger Correspondent der „Daily News“ von einem tonangebenden Diplomaten Nachfolgendes: Rußland habe sich vor Kurzem entschlossen die bulgarische Frage in Fluß zu bringen. Es schlug denn auch einen Regenten vor, der, von der Pforte eingesetzt, Bulgarien so lange verwalten sollte, bis ein von Rußland proponirter und von allen Mächten anerkannter Fürst in Sofia seinen Einzug halten würde. Die Pforte sollte das Geheimniß der diesbezüglichen Unterhandlungen bewahren, verrieth aber den Hauptinhalt derselben an Bulkoole, den bulgarischen Vertreter, welcher sofort die Regenten davon in Kenntniß setzte. Diese beeilten sich nun, um Rußland zuvorzukommen, die Sobranje einzuberufen, um einen Fürsten zu wählen, dessen Zustimmung sie vorher eingeholt hatten.

Feuersbrunst in Quebed.

Quebec, 7. Juli, 7 Uhr Morgens.

Eine fürchterliche Feuersbrunst brach kurz vor Mitternacht in den Kasernen der Citadelle aus und ergriff schnell

auch die umliegenden Gebäude. Das Feuer wüthet noch immer und bedroht das in der Nähe befindliche Pulvermagazin. Sollte letzteres explodiren, so würde der Schaden unbeschreiblich sein. Viele Pferde, große Mengen Munition, Kanonen, Wagen und Vorräthe sind schon ein Raub der Flammen geworden. Unter den Einwohnern herrscht eine Panik. Viele verlassen die Stadt in allen möglichen Gefährten. Die Ursache des Feuers ist unbekannt, ebenso weiß man nicht, ob der Verlust von Menschenleben zu beklagen ist.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 9. Juli 1887.

Geschichte des Armen- und Krankenwesens der Stadt Mannheim.

(Vortrag, gehalten von Herrn Bürgermeister Bräunig auf der Landesversammlung des Badischen Frauenvereins in Mannheim.)

Einen würdigen Abluß fanden die Verhandlungen der Landesversammlung des Badischen Frauenvereins durch einen Vortrag des Herrn Bürgermeister Bräunig über das obgenannte Thema, welches der geehrte Herr Redner in der feindseligen Weise behandelte. Mit höchlichem Interesse folgte die ganze Versammlung und insbesondere J. R. D. die Großherzogin den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Bräunig. Da der Vortrag von weitgehendem Interesse ist, glauben wir im Sinne unseres Leserkreises zu handeln, wenn wir denselben im Abdrucke folgen lassen:

Zu Beginn seines Vortrages bemerkte Herr Bürgermeister Bräunig, er habe geglaubt, der an ihn ergangenen ehrenvollen Einladung bei der heutigen, in Mannheim tagenden Generalversammlung des bad. Frauenvereins einen der Bedeutung des Tages entsprechenden Vortrag halten zu sollen, am besten dadurch entsprechen zu können, wenn er einen Rückblick auf die Geschichte der Armen- und Krankenanstalt werfe, da der badische Frauenverein als Organ der freiwilligen Armen- und Krankenpflege im Allgemeinen die gleichen Endzwecke verfolge, wie die öffentliche Armen- und Krankenpflege und diese beiden Faktoren zusammen wirken müßten, wollten sie das zu erreichende gemeinsame Ziel: Die Milderung von sozialen Leiden, erreichen.

Uebrigens könne die Geschichte der Armen- und Krankenanstalt in Mannheim nur dann richtig geschildert werden, wenn die in hiesiger Stadt jederzeit so stark hervorgetretene Privatwohlthätigkeit die ihr gebührende und so dankbar anzuerkennende Berücksichtigung finde.

Selbstverständlich müßte er sich auf einen kurzen Auszug aus dem vorliegenden reichen Materiale beschränken. Der Redner führte nach diesen einleitenden Worten nuremehr aus, daß die Geschichte der Armen- und Krankenanstalt in Mannheim bis zum Anfange des 18. Jahrhunderts zurückgehe.

Nach dem Wiederaufbau der Stadt Mannheim, welche in dem orleanischen Successionskriege im Jahre 1688 bei nahe dem Erdboden gleichgemacht worden, mußte, um auch nur einigermaßen dem herrschenden Elende zu steuern, ein Armenasyl in das Leben gerufen werden.

Der Stadtrath kaufte auf Grund der unterm 16. April 1701 erfolgten Genehmigung des Churfürsten Johann Wilhelm nach Beschluß vom 4. Februar 1701 ein in dem Quadrate R 5 neben dem Spital der barmherzigen Brüder gelegenes Haus um den Preis von 350 Gulden. Dieses Haus erhielt die Bezeichnung: „Noth- oder Armenhauslein“.

Der Zweck der Anstalt war, fremde Arme ohne Unterschied der Confession über Nacht zu beherbergen und hiesige arme Kranke ebenfalls ohne Unterschied der Confessionen darin zu versorgen.

Die Erwerbung dieser Anstalt sowohl, wie die Unterhaltung derselben geschah aus städtischen Mitteln; dabei war jedoch der Stadtgemeinde von dem Churfürsten Johann Wilhelm das Recht eingeräumt, durch den Verwalter oder sogenannten Nothhausvater bei guten Leuten, wie auch bei Hochzeiten und Kindtaufen Beiträge für das Nothhaus sammeln zu lassen. Der erste Verwalter hieß M. Franke und hatte einen jährlichen Gehalt von 52 Gulden.

Der Aufwand für diese neu gegründete Anstalt, aus welcher das jetzige städtische allgemeine Krankenhaus hervorging, war noch ein sehr geringer; solcher betrug z. B. im Jahre 1762 die Summe von 452 Gulden 24 Kr.

In Folge der Vergrößerung der Stadt machte sich auch das Bedürfnis für ein größeres Nothhaus geltend, in Folge dessen im Jahre 1784 das Haus J 2 Nr. 15 um den Preis von 2150 Gulden von dem katholischen Bürgerhospitale erworben, dagegen das ursprüngliche Nothhauslein um den Preis von 1200 Gulden an das Spital der barmherzigen Brüder verkauft wurde.

Nach den vorliegenden Aufzeichnungen aus den Jahren 1791—96 betrug der durchschnittliche Aufwand für dieses Nothhaus 2318 Gulden, ein Betrag, welcher, wie uns mitgeteilt wird, die damalige Stadtkasse in nicht geringe Verlegenheit versetzte.

— Schneidig. Lieutenant A: Aber lieber Kamerad, Sie sehen ja im Gesicht schrecklich zer schnitten aus!

Lieutenant B: War mein Barbier — äußerst schneidiger Kerl!

— Eine Tänzerin auf Reisen. Schauspiel: Also Sie unternehmen eine Gasspieltour, mein Fräulein; was haben Sie denn da in der Hutschachtel?

Ballettse: Mein Costüm. — Sie neugieriger Mensch.

Aus dem „III“.

— Vor dem Auenhaus. „Nicht war, mein Fräulein, es ist hübsch hier im Zoologischen Garten!“

Wunderhübsch! Und wo man hinsieht, lauter bekannte Gesichter!

— Kluge Wahl. „Siehst Du, Viebschen, jetzt sind alle Bienen ausgehwaumt und die Königin allein ist zu Hause und legt Eier, während die anderen emsig arbeiten. Wähst Du Dir daran ein Beispiel nehmen und auch immer hübsch fleißig sein?“

„Ach nein, Papa, könnte ich nicht lieber zu Hause bleiben und Eier legen?“

— Der Unzufriedene. „Das hier ist die berühmte Ruine vom Schreckstein.“

„Ach reizend — herrlich! Schade, daß sie noch nicht ganz fertig ist!“

— Hüderlegt. Vater: „Donnerwetter, das Heu kriegt“ ich aber nicht so auf die Leinwand, wie ich's im Kopfe hab'!“

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Freitag, den 8. Juli 1887.

Der Dorfbarbier.

Musik von Schenk.

Rüdesahl.

Musik von Conradi.

Wir gehen mit großen Schritten den Sommerferien entgegen; wenn das nicht schon allein an der Dürre der ver-

gangenen Tage sich bemerklich gemacht hätte, so würde man aus dem Repertoire darauf habe schließen können. Eine für unser Theater sehr wenig bedeutungsvolle Woche, in welcher eine talentvolle Tochter zweimal ihr Glück versucht hat, schließt mit den beiden letzten keinen Opern: „Der Dorfbarbier“ und „Rüdesahl“. So wisig und unterhaltend ersterer sein kann, wenn er als Possen oder Schwanz antritt und wenn namentlich die erforderlichen komischen und humoristischen Kräfte vorhanden sind, ebenso wenig vermögen wir der in der anpruchsvolleren Form Schenk'scher Musik auftretenden komischen Oper „Schmad“ oder „Humor“ abzugewinnen.

Dagegen hat die komische Operette Conradi's „Rüdesahl“ Dank einer geeigneten Besetzung, einem munteren, lebendigen Spiel und nicht zum Wenigsten auch infolge des frischen Tempos, indem die Musik genommen worden ist, dem ziemlich zahlreich erschienenen Abonnentenkreise viel Vergnügen bereitet. In den Dank hierfür mag sich Fräulein Sörger mit den Herren Knapp, Grahl und Peters theilen, welche letzterer, wenn er in der hohen Stimmlage den Ton etwas mehr herausarbeiten wollte, vermöge seiner sympathischen Stimme ganz gut für kleinere Tenorpartien sich verwenden läßt.

Die Originalpartitur zu Don Juan.

Pariser Blätter befürworten lebhaft den von einem Wiener Kritiker angeprochenen Wunsch, daß Madame Wardot-Garcia die in ihrem Besitz befindliche, von Mozart eigenhändig geschriebene Partitur zum „Don Juan“ am 29. Oktober 1887, gelegentlich der hundertjährigen Feier dieses unsterblichen Werkes, im Theater der Großen Oper öffentlich ausstellen möge. Es dürfte übrigens an diesem Abend in Paris eine glänzende Aufführung des „Don Juan“ stattfinden.

Anna-Käus Grün-Denkmal.

Wie man aus Graz schreibt, wird im dortigen Stadtpark am 9. d. M. um 11 Uhr Vormittags das vom Meister Kundmann angeführte Denkmal Anna-Käus Grün's feierlich enthüllt werden. Am Vorabend wird im Stephanssaal eine Vorfeier abgehalten, wobei Universitäts-Professor Dr. Saffert die Rede halten wird.

So blieben die Verhältnisse, wenn auch dem Bedürfnisse kaum genügend, bis zum Jahre 1807, in welchem aus Initiative der Gr. bad. Regierung eine durchgehende Reform des Armen- und Krankenwesens in hiesiger Stadt vorgenommen wurde.

Zu diesem Zwecke wurde die Groß-Armen-Polizeikommission, eine von der Regierung ernannte Kommission, in das Leben gerufen und solcher die Leitung des gesamten Armen- und Krankenwesens übergeben.

Diese Kommission löste die ihr übertragene schwere Aufgabe in der damals für Deutschland und auch für Mannheim so unglücklichen Zeit in auszeichnetester Weise.

Zunächst erließ solche unterm 12. Januar 1807 einen Aufruf an Mannheims Publikum mit der Bitte um Beiträge zu der neu gegründeten Armen- und Kranken-Anstalt.

Dieser Aufruf fand einen heute noch dankbar hoch anzuerkennenden Widerhall. Schon am 9. Februar 1807 konnte die Gr. Armenpolizeikommission eine Dankagung aussprechen, worin sie der Bürgerchaft Mannheims für die vielen milden Gaben, welche für die neue Anstalt gesammelt worden waren, den herzlichsten und innigsten Dank aussprach.

Sollte jedoch die neue gegründete Anstalt in der Lage sein, den gerade zu jener Zeit drohenden neuen mit Erfolg entgegenzutreten zu können, war es unbedingt geboten, daß dieser ein sicheres Fundament, eine sichere Basis gegeben werde.

(Fortsetzung folgt.)

* Zu dem heute Abend im Stadtpark stattfindenden Concert zum Besten der hiesigen Ferien-Kolonien erwartet man die allgemeine Teilnahme der Publikums. Erfreulicherweise beginnt auch auswärts allerorts der Sinn für Ferien-Kolonien zu erwachen. So feiert der Berliner Verein vor einiger Zeit im Ausstellungspark zum Besten seiner Pflanzlinge ein glänzendes Sommerfest, bei welcher Gelegenheit eine besondere Festsetzung herausgegeben wurde. In dieser Festsetzung debütiert Hugo Lubliner zum ersten Male mit folgenden Versen:

Ohne Lehrplan, ohne Bücher,
Komm' hinaus, mein kleiner Schüler:
Dort, wo's schattig ist und kühl,
Wohnt die Lehrerin Natur.
Lehrt Dich, was die Drosseln schlagen,
Was die Fliederbüsche hauchen,
Was die Käfer summend sagen
Und die Bienen emsig tragen:
Lehrt Dich Ordnung, lehrt Dich lieben,
Lehrt Dich warten, Dich gedulden . . .
Nimm die Lehren, nimm die Gaben
Von dem Freitisch der Natur!
Wer nicht nimmt, muß Schulgeld zahlen,
Und wer nimmt, tilgt seine Schulden!

Für Menschenblumen“ beistellt Johannes Trojan den folgenden stimmungsvollen Beitrag:

Wiehlich sind die bunten Blüthen,
Die mit seiner milden Hand
Streut der Sommer über's Land,
Wenn die Vögel wieder brüten.

Aber schöner noch als diese
Blumen all, so schön sie sind,
Ist ein thaurisch Menschenkind,
Blumen pflügend auf der Wiege.

Was die Blumen macht gedeihen,
Brauchen Menschenkinder auch:
Sonnenlicht und Windeshauch,
Welcher sie umspielt im Freien.

Armen Kindern das zu spenden,
Was sie fröhlich läßt erblühen:
Lebenslust in frischem Grün,
Kommt und geht aus vollen Händen.

Glaubt: nicht ist's umsonst gegeben,
Denn groß ist des Sommers Kraft:
Was fast schon dahingerafft
Uns erschien, dem gibt er Leben.

Vieles kann der Sommer machen,
Nicht nur schafft er Wein und Brot:
Blasse Wanglein färbt er roth,
Trübe Augenlein macht er lachend.

Sans Herrig hat folgendes Lied beigeuert:
Im Freien.

Der Stadt entflohen,
Dem engen Haus!
Im grünen Walde
Atme Dich aus:
Es hauchen Tannen
Die Weihnachtsduft,
Und Blumendüfte
Verstreu die Luft.

Die Vögelin singen
Bon süßer Wahl,
Wo auch das Fest im Stadtpark sich zu einem glänzenden und für unsere Mannheimer Pflanzlinge erfreulichen gestalten!

Und Quellen rauschen
Süß ins Thal.
Doch durch die Lüfte
Der Himmel blaut.
Die reisende Wolke
Ist tiefes Schaut.
Wem's da wohl weiter
Noch Staunen gibt.
Dah Gott hat also
Die Welt gelehrt?

Die Originalpartitur zu Don Juan.

Pariser Blätter befürworten lebhaft den von einem Wiener Kritiker angeprochenen Wunsch, daß Madame Wardot-Garcia die in ihrem Besitz befindliche, von Mozart eigenhändig geschriebene Partitur zum „Don Juan“ am 29. Oktober 1887, gelegentlich der hundertjährigen Feier dieses unsterblichen Werkes, im Theater der Großen Oper öffentlich ausstellen möge. Es dürfte übrigens an diesem Abend in Paris eine glänzende Aufführung des „Don Juan“ stattfinden.

Anna-Käus Grün-Denkmal.

Wie man aus Graz schreibt, wird im dortigen Stadtpark am 9. d. M. um 11 Uhr Vormittags das vom Meister Kundmann angeführte Denkmal Anna-Käus Grün's feierlich enthüllt werden. Am Vorabend wird im Stephanssaal eine Vorfeier abgehalten, wobei Universitäts-Professor Dr. Saffert die Rede halten wird.

Anna-Käus Grün-Denkmal.

Wie man aus Graz schreibt, wird im dortigen Stadtpark am 9. d. M. um 11 Uhr Vormittags das vom Meister Kundmann angeführte Denkmal Anna-Käus Grün's feierlich enthüllt werden. Am Vorabend wird im Stephanssaal eine Vorfeier abgehalten, wobei Universitäts-Professor Dr. Saffert die Rede halten wird.

Anna-Käus Grün-Denkmal.

Wie man aus Graz schreibt, wird im dortigen Stadtpark am 9. d. M. um 11 Uhr Vormittags das vom Meister Kundmann angeführte Denkmal Anna-Käus Grün's feierlich enthüllt werden. Am Vorabend wird im Stephanssaal eine Vorfeier abgehalten, wobei Universitäts-Professor Dr. Saffert die Rede halten wird.

Anna-Käus Grün-Denkmal.

Wie man aus Graz schreibt, wird im dortigen Stadtpark am 9. d. M. um 11 Uhr Vormittags das vom Meister Kundmann angeführte Denkmal Anna-Käus Grün's feierlich enthüllt werden. Am Vorabend wird im Stephanssaal eine Vorfeier abgehalten, wobei Universitäts-Professor Dr. Saffert die Rede halten wird.

Anna-Käus Grün-Denkmal.

Wie man aus Graz schreibt, wird im dortigen Stadtpark am 9. d. M. um 11 Uhr Vormittags das vom Meister Kundmann angeführte Denkmal Anna-Käus Grün's feierlich enthüllt werden. Am Vorabend wird im Stephanssaal eine Vorfeier abgehalten, wobei Universitäts-Professor Dr. Saffert die Rede halten wird.

Wasserleitung. Die Verlegung der beiden schmiedeisenen Wasserleitungsrohre durch den Redar oberhalb der Kettenbrücke ist nunmehr beendet und die Wassertröge des Redars für die Schiffsahrt und Fißberei wieder frei geworden.

Marktmeißterstelle. Wie der Stadtrath bekannt gibt, ist die städtische Marktmeißterstelle mit einem Monatsgehalt von 60 Mark auf 1. August neu zu besetzen. Tongliche Bewerber haben ihre Gesuche, unter Anschluß etwaiger Bürgen, bis spätestens 19. ds. Mts. beim Stadtrath einzureichen.

Reperitoir des Groß-, Hof- und Nationaltheaters Mannheim vom 10.-23. Juli. Sonntag, 10.: (A) „Aida.“ Montag, 11.: (A) „Die Journalisten.“ Mittwoch, 13.: (B) „Die weiße Frau.“ Freitag, 15.: (A) „Die Räuber.“ [In dieser Vorstellung wird sich Herr Richard Stury von dem hiesigen Publikum als Karl Moor verabschieden, da nach den Ferien Herr Franz Stury in den hiesigen Theaterverband tritt.] Sonntag, 17.: „Wagnon.“ Gastspiel der Berliner Operettengesellschaft, 19. Juli: Zum ersten Male: „Der Jagdbund.“ 20. Juli: „Der Jägerbaron.“ 21. Juli: „Carneval in Rom.“ 22. Juli: „Die Fledermaus.“ 23. Juli: „Don Cesar.“

In der hiesigen Lutherkirche ist vor einigen Tagen mit der Aufführung der für das Kirchlein in der Redarvorstadt bestimmten Orgel begonnen worden. Der Erbauer des neuen Orgelwerks ist W. Sauer von Frankfurt a. Oder, derselbe rühmlichst bekannte Orgelbaumeister, welcher vor 11 Jahren, im Jahre 1876, auch die Orgeln in der Trinitatiskirche und Concordienkirche ardstädtens neu erstellt hat.

Zeller's Diorama wird nur noch bis Morgen Abend dem Besuche des Publikums offen stehen, weshalb wir einem Jeden, der dieses wirklich prächtvolle, einzig in seiner Art dastehende Panorama sich anzusehen bisher veräumt hat, den Besuch desselben an gelegentlich empfehlen möchten.

Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ für das Großherzogthum Baden Nr. 14 vom 8. Juli enthält eine Bekanntmachung des Staatsministeriums, den Ausbau des Eisenbahnnetzes betr.

Das „Verordnungsblatt des Oberschulraths“ Nr. 4 bringt: Landesherliche Entschlüsse: eine Bekanntmachung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts über den Stand der Schullehrer-Bittinnen- und Bittentafel für das Jahr 1886; Bekanntmachungen des Oberschulraths, betreffend die Berechtigung zur Bezeugung der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, die Friedrichs-Stiftung zur Unterstüzung hiesiger Religionschullehrer, die Aufnahme von Schulaspiranten in die Lehrerseminare, die Dienstreise der Volksschulandabiten, die Personalzulagen an Volksschulhauptlehrer und die Empfehlung von Lehrmitteln; Dienstaufsichten und die Mittheilung von Dienstveränderungen sowie die Anzeige von Todesfällen.

Prüfungen. Die Prüfung der Schulaspiranten behufs Aufnahme in die Lehrerseminare findet statt am Seminar Ettlingen am Dienstag, den 4. Oktober l. J., und den folgenden Tagen, am Seminar Karlsruhe l. am Dienstag, den 20. September l. J. und den folgenden Tagen. Die Schulaspiranten, welche der Prüfung sich unterziehen wollen, haben sich vor dem 15. September l. J. für das Seminar Ettlingen und vor dem 1. September l. J. für das Seminar Karlsruhe l. unmittelbar an die betreffenden Seminarabtheilungen zu wenden. Die Dienstreise der Volksschulandabiten findet statt am Seminar Ettlingen am Montag den 8. August l. J. und den folgenden Tagen, am Seminar Karlsruhe l. am Dienstag, den 13. September l. J., und den folgenden Tagen. Die Anmeldungen sind spätestens bis zum 20. d. M. an den Oberschulrath einzureichen.

Vom Frankfurter Schützenfest. Bei dem gestrigen Wettkamp um die Becher haben sich die Herren A. Werlin und Eugen Neas von hier einen Becher errungen.

Verhaftet. Durch die Gendarmen wurde der verheirath. Landw. M. Riet von Hochenheim, welcher sich eines Verbrechens gegen § 176 des N.-St.-G.-B. schuldig gemacht hat, in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

Schlägerei. Gestern Abend geriet es auf der Straße zwischen H 5 und H 6 zwei Badensteintreger mit einem dritten Arbeiter aus gerinnlicher Ursache in Streit, wobei der Letztere zu Boden geworfen und von den beiden Andern in roher Weise mißhandelt wurde. Der Vorfall erregte einen großen Menschenauflauf.

Vereinsnachrichten. Sonntag, 10. Juli.

Singverein: Ausflug nach Niederwald.

Liederhalle: Ausflug nach Bensheim-Auerbach.

Erheiterung: Waldfest.

Maler- und Tischlerverein: 150jähriges Fahnen-Jubiläum im „Babner Hof.“

Philharmonischer Verein: Concert der Vorschule, Vormittag halb 11 Uhr im Saalbau.

n. Schwellingen, 7. Juli. Bei der gestern dahier stattgehabten Prämimirung von Zuchthäusern und Stufhöfen wurde folgenden Verbeßerern nachbenannte Preise zuerkannt: 1. Jakob Dehous l. von Friedrichsfeld, Erhöhung des früheren Zuchtpreises von 120 Mark auf 200. 2. Johann Georg Bolz, Leonhards Sohn von Sedenheim, Erhöhung des früheren Zuchtpreises von 120 Mark auf 200 Mark. Landwirth Michael Ding in Edingen, Aufmunterungspreis von 40 Mark. 4. Landwirth Abraham Kofzucker von Schwellingen, Aufmunterungspreis von 40 Mark. 5. Martin Reibach von Reisch, Aufmunterungspreis von 40 Mark. 6. Andreas Treiber von Wieblingen, Zuchtpreis von 120 Mark. 7. Ludwig Treiber von Wieblingen, Aufmunterungspreis von 40 Mark.

g. Heidelberg, 8. Juli. Die heutige Fremdenliste weist 418 Personen auf.

g. Heidelberg, 8. Juli. Die Sparkasse für Landgemeinden Heidelberg veröffentlicht ihren Rechenschaftsbericht, der mit einem Reservefonds von 192,452 Mark 50 Pfennig abschließt.

ch. Eberbach, 9. Juli. Morgen Sonntag wird die neue Orgel in der katholischen Kirche dem Gebrauche übergeben.

r. Nohrbach, den 8. Juli. Die Schener der Witwe Klingmann ist ein Raub der Flammen geworden.

h. Reichen, 8. Juli. Gestern brannte es in dem Keller des ehemaligen Klosters. Die feste Bauart und gute Wölbung verhinderten ein Ausbreiten des Feuers.

w. Wertheim, 8. Juli. Der Sohn eines an den Bahnfrede Lohr-Wertheim wohnenden Forstaußsehers machte sich dem Spah die passirenden Hügel mit Steinen zu bombardiren. Ein abthätlich langsamer fahrender Zug blieb auf das Bombardement hin plötzlich stehen, während Bremser, Heizer und Schaffner u. Jagd auf den Burschen machte, ihn fingen und angieigen.

e. Karlsruhe, den 8. Juli. Die internationale Konferenz der Vereine vom rothen Kreuz wird Ende September hier zusammentreten.

O.C. Freiburg, 7. Juli. Oberheimische Gewerbeausstellung. Offizielle Korrespondenz. Sicherem Vernehmen nach werden Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden nächsten Montag, den 11. Juli, Morgens in der Ausstellung eintreffen, für deren Besichtigung die Höchsten Herrschaften den Montag und Dienstag in Aussicht genommen haben.

Freiburg, 8. Juli. Gestern fiel einem Maurerlehrling ein Balken ins Gesicht und verletzte ihn stark. Der Junge erlitt einen Unterleibesbruch.

z. Konauz, 8. Juli. Auf dem Bodensee sprang der 60jähr. Landwirth Sängler über Bord und wurde als Leiche herausgefischt.

k. Aus dem Wiesenthal, 8. Juli. Gestern nahm Herr Oberschulrath Dr. v. Dallwürt am Gymnasium in Gorrach die Abiturienprüfung vor, bei der sämmtliche 9 Schüler der obersten Klasse bestanden.

o. Aus Ludwigshafen wird uns berichtet: heute Spätnachmittags verüchte eine dem Arbeiterstand angehörende Frau mit ihrem einige Monate alten Kind sich das Leben durch Ertränken im Rhein oberhalb der Brücke zu nehmen. In der Nähe befindliche Personen, denen das Gebahren der Frau verdächtig vorkam, näherten sich derselben und suchten sie von ihrem Vorhaben abzubringen. Nach den Motiven für ihr Gebahren befragt, gab sie an, von ihrem Mann, der zu viel den Wein, das Würfelspiel und andere Weiber liebe, in unerhörter Weise mißhandelt zu werden und auf die nöthigsten Bedürfnisse für ihren Unterhalt verzichten zu müssen. Es wurde dann eine kleine Sammlung bei den Umstehenden veranstaltet und deren Erlösa der Armen ausgehändigt, worauf es gelang, sie zum Fortgehen zu bewegen; später trieb sie sich jedoch wieder, aber ohne Kind, am Ufer umher; ob sie ihr Vorhaben ausführt, konnte ich nicht ermitteln.

e. Frankenthal, 8. Juli. An einem Neubau verunglückte durch einen Sturz ein Maurer in bedenklicher Weise.

u. Landau, 8. Juli. Am 13. ds. findet daher die Generalversammlung der bairischen Frauenvereine statt.

t. Darmstadt, 8. Juli. Am 13. und 14. ds. findet daher die Generalversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke statt.

t. Darmstadt, 8. Juli. Die beabsichtigte Obst- und Gemüseausstellung des Gartenbau-Vereins wird voraussichtlich nicht stattfinden wegen der totalen Obst-Mißernte.

Gerichtszeitung.

o. Schöffengericht Schwellingen, 8. Juli. Vorliegender: Hr. Oberamtsrichter Herr Claus, Vertreter der Staatsanwaltschaft; Herr Referendar Ritter. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Wärdergeselle Adolf Schmitt von Nürnberg erhielt wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen.

2) Landwirth Johannes Schwesinger II. von Altschheim wurde wegen Körperverletzung in eine Geldstrafe von 10 M. verurtheilt.

3) Verheirath. Weisbrod von Neisingen, gegen welchen wegen Uebertretung der §§. 33, 48, 147 Gew.-Ordg. durch richterlichen Strafbefehl eine Geldstrafe von 20 M. ausgesprochen wurde, nahm den gegen diesen Strafbefehl erhobenen Einspruch heute zurück.

Landwirthschaftliches.

Manheim, 8. Juli. Schon als Kind hörten wir oft das Sprüchwort: „Die Sonne scheint keinen Bauern aus dem Lande hinaus, aber der Regen schwenkt ihn weg.“ Diese Erfahrung konnten wir schon im Jahre 1865 machen, und das heutige Jahr befähigt sie wieder vollaus. Uns Manheimern ist es durch die Straßendampfbahn nach Heidenheim sehr bequem gemacht, wenn wir uns über den Stand der Saaten in der Umgebung unserer Stadt nach jener Seite hin orientiren wollten. Heute Nachmittag war dies auch der Zweck eines Ausflugs nach Heidenheim. Ueberall, wohin das Auge blickt, Hoffnungen, deren Erfüllung schon nahe bevorsteht. Sichelreif reist das Korn die segensreiche Lehre zur Erde und die Gerste reist gleich hoffnungsreiche Ausflüchten in jeder Beziehung bietend theils reich der Ernte entgegen, theils ist sie ebenfalls schon sähntreif. Der Spelz hat große und vollkommen entwickelte Kolben und der Hafer, welcher stellenweise etwas kurz geliehen ist — wohl in Folge später Ausfaat — verspricht ebenfalls einen quantitativ und qualitativ guten Ertrag. Auch bei den Kartoffeln macht sich die frühere oder spätere Ausfaat bemerkbar. Im Ganzen stehen sie jedoch sehr schön und namentlich die Dickrüben und der Tabak sehen appetitlich und schön, als man es bei der seit so vielen Wochen herrschenden Trockenheit erwarten sollte. Für diese Pflanzen, wie für die Weizen und Kleider wäre ein baldiger Regen sehr nöthig und auch die Krautpflanzen stehen da, wie wenn sie sich besännen, ob sie fortzuwachsen oder umfallen sollten. Der Regen vor einigen Tagen hat übrigens Wunder gewirkt und namentlich zur raschen Reife der Schnittfrüchte nicht unwesentlich beigetragen. In Heidenheim selbst können wir die hübsche Restauration am Bahnhof nur bestens empfehlen. Mit besonderem Interesse befechten wir dort auch die Bogenhalle und die Reparaturwerkstätte und überzeugen uns, daß das ganze Unternehmen der Dampfstraßenbahn auf solider Grundlage und ihr Betrieb in sachverständiger und tüchtiger Hand ruht.

= Von der Vergstrafe. Wenn man gegenwärtig einen Gang durch unsere Gemarkung macht, merkt man, daß die Ernte mit Gewaltschritten heranreift. Die Frucht fängt allenthalben an abzuweichen und weich zu werden. Es können aber immerhin einige Tage daraufsehen, bis mit der Ernte allgemein begonnen wird. Der Ertrag dürfte quantitativ ziemlich gut ausfallen. — In Heidenheim wird wohl nächste Woche mit dem Einreimen der Gerste begonnen werden; dieselbe steht prächtvoll und verspricht vorzügliche Gerste für Bierbrauer zu werden. — Die Traubenblüthe ist jetzt als beendet zu betrachten. Wenn auch in einzelnen Weinbergen weniger Weidene anzutreffen sind, so sind die Anläge im ganzen doch recht schön, und berechtigen zu den besten Erwartungen.

o. Offenburg, 8. Juli. Die Rebblüthe, die nun nahezu vollendet ist, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen, die durch den Regen noch gesteigert wurden.

Neueste Nachrichten.

* Paris, 8. Juli. Boulanger ist Abends um 8 Uhr nach Clermont abgereist. Vor dem Hotel Du Louvre, von wo Boulanger nach dem Bahnhofe fuhr, hatte eine größere Menschenmenge sich angeammelt, welche ihn mit Hochrufen empfing und bis zum Bahnhofe begleitete. Auf dem Bahnhofe waren die Deputirten Laiffant und Laguerre zur Begrüßung da. Die Polizei bereitete der Kundgebung kein Hinderniß.

* Berlin, 8. Juli. Der heutige Hofbericht bezieht das Befinden des Kaisers als ganz vorzüglich und fügt hinzu, daß über die Dauer des Aufenthaltes des Kaisers in Gms bis jetzt keinerlei definitive Entschlüsse getroffen und deshalb alle darauf bezüglichen Nachrichten durchs verfrüht oder irrig seien.

* London, 8. Juli. In North Pabington wurde der Konservative Aird mit 418 Stimmen Mehrheit gegen den Liberalen Northledge zum Deputirten gewählt.

Telegramme.

* Paris, 9. Juli. (Eingetroffen 7 Uhr 55 M.) Gestern Abends durchzog eine größere Anzahl junger Leute die Boulevards mit Ruf: „Es lebe Boulanger.“ Die Polizei verhaftete mehrere den Rufstörer.

* London, 9. Juli. (Eingetroffen 7 Uhr 58 M.) Das Unterhaus nahm die irische Strafrechtsbill in der dritten Lesung mit 349 gegen 262 Stimmen an.

Briefkasten.

Literaturfreund hier. Nicht bloß ein Drama „Wilhelm Tell“ hat es, wie wir im letzten Briefkasten mittheilten, vor Schiller gegeben, auch ein „Wallenstein“ ist schon um die Mitte des 17. Jahrhunderts in Berlin auf dem Rathshaus von einer herumziehenden Komödiantentruppe aufgeführt worden und zwar als „Haupt- und Staatsaktion“, in welcher auch der Harklein, die komische Figur im Stück, nicht gefehlt hat. Diese komische Figur ist in dieser Wallenstein-Historie der auch bei Schiller vorkommende Wittweiler Neumann.

E. J. hier. Zur Aufnahme in die deutsche Armee als Militärarzt können Sie sich erst melden, wenn Sie Ihrer Militärpflicht genügt, d. h. ein halbes Jahr mit der Waffe und die anderen 6 Monate einem Militärarzt zugeordnet gewesen sind. Ebenso selbstverständlich wird die Ablegung der vorgeschriebenen ärztlichen Prüfungen verlangt. Eine endgültige Einstellung als Militärarzt (zuerst Assistenzarzt II. und I. Klasse, dann Stabs- und Oberstabsarzt, erfolgt auf Grund des auf dem vorgeschriebenen Instanzenzuge eingehenden Besuchs an höchster Stelle.

Fragesteller hier. Fürth in Bayern hat nach der letzten deutschen Volkszählung im Jahre 1885 35,327 Einwohner. Bremen Stadt 118,615 Einwohner; laut Zählung 1885. Bremen Staat 166,392. (Zum bremischen Staat = 255,5639 □ Kilometer — gehören noch die Orte: Walle, Dastedt, Woltmershausen, Schwachhausen, Vegesack und Bremerhaven.)

Herr Architekt L. hier. Ihre Zweifel werden an dieser Stelle von der kompetentesten Stelle gehoben werden, welcher wir Ihre Frage zur Entscheidung übergeben haben.

Bette Oggersheim. Das alte Stammhaus des Freiherrn von Rothschild in der Judengasse zu Frankfurt a. M. ist, wie wir Ihnen schon vor 8 Tagen an dieser Stelle mitgetheilt haben, zur Zeit der Regulierung dieser Straße (vor circa 2 Jahren) abgebrochen und sodann in der neuen Straßengasse wieder und zum großen Theile auch mit neuem Material, aber in der ursprünglichen Gestalt, wieder aufgeführt worden. Wenn Sie wollen, können wir Ihnen noch weitere Details geben. Im Hause befindet sich der Stiftungsrath der Rothschild'schen Stiftungen.

S. B. in B. In der von Ihnen vorgelegten Briefmarkensammlung befinden sich mehr Falsificate, als Sie wohl selbst wissen. Beinahe alle ausländischen oder selteneren Marken sind sehr rohe Nachahmungen. Die Sammlung hat kaum welchen Werth, zumal die Blätter auf beiden Seiten beklebt und die Blätter nicht chronologisch geordnet sind.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse. (Aus dem „Mannheimer Journal“.)

Manheim, 8. Juli. Anilin waren heute zu 237 pCt. gesucht, aber nur zu 236 pCt. erhältlich. Von Brauereier Actien waren Eichbaum und Trumpf; dieselben stellten sich an der Börse 181 1/2 G., 182 1/2 B., wurden aber nachherlich à 182 1/2 pCt. umgesetzt, so dass die Steigerung gegen gestern 3 1/2 pCt. beträgt. Ludwigshafener Brauerei notirten 224 1/2 G., 225 B., Schwetzingener Brauerei 77 G., 78 B. Bad Schiffsahrts-Assecuiranz wurden à M. 1850 gehandelt, blieben aber zu diesem ermäßigten Course gesucht, ohne dass die Nachfrage befriedigt werden konnte.

Telegraphische Coursberichte. Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 8. Juli. Credit-Actien 225 1/2, 225 1/2, b. Disconto-Co. 195.20, 195.30 b. Staatsbahn 180 1/2, 181 b. Galizier 164 1/2, b. Lombarden 64 1/2, 65 b. Gotthard 102.20, 30 b. Central 100.70, 80 b. Nordost 61.50, 60 b. Union 82.40, 50 b. Jura 84 b. Westbahn 26.90 bz., do. Prior. 96.80 bz. Mittelmeer 130.80 b. Egypter 75.25 b. Italiener 98.20 ult., 98.30 opt. b. 1880er Russen 80.95, 81.10 b. Gem. Russen 95.95b. II. Orient 55.50 b. Sproz. Portugiesen 57.30, 20 b. Schlusscourse: Creditactien 224 1/2, Egypter 75.99. Spanier 66.80. Portugiesen 57.20. Bei ruhigem Geschäft konnten sich die Course theilweise leicht bessern.

Amerikanische Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 8. Juli. mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table with columns: Monat, New-York, Chicago. Rows for July, August, Septbr., Oktbr., Novbr., Decbr., Januar 1888, Febr., März, April, Mai, Juni. Sub-columns for Weizen, Mais, Schmalz, Caffee.

Tendenz: Weizen höher. Mais unverändert und niedriger. Schmalz niedriger. Caffee unverändert. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 17,000, an allen Hauptmärkten 34,000.

Wasserstands-Nachrichten. Rhein.

Mannheim, 9. Juli. 4,22 Met., gest. 0,11. Mainz, 8. Juli. 2,17 Met., gef. 0,02. Kaub, 8. Juli. 2,11 Met., gef. 0,02. Neckar. Heilbronn, 9. Juli. 0,95 Met., gest. 0,04. Mannheim, 9. Juli. 4,25 Met., gest. 0,11. Main. Frankfurt, 8. Juli. 1,20 Met., gef. 0,02.

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den politischen Theil: in Vertretung und für den lokalen und Handelsheil: J. Harber. Für den Redaction- und Inseratheil: F. A. Werle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Stauspapiere	Eisenbahn-Aktionen	Bank-Aktionen	4 Ost. Staats	Anlehens-Losen	Industrie-Aktionen
4 Dtsch. Reichs-Anleihen 100.00 bz.	4 Hess. Ludwigsbahn 98.20 G.	4 1/2 Dtsch. Reichsbk. 125.20 G.	4 Ost. L.-VIII. E. Fr. 80.10 bz.	4 Bayr. Prämien 128.00 bz.	4 Zuckerf. Waghausel 77.00 P.
4 Preuss. Consols 100.00 G.	4 Buxbacher 215.00 bz. G.	4 Frankfurter Bank 125.20 G.	4 Prag Duxar 99.90 G.	4 Bad. Prämien 125.37 G.	4 Dtsch. Edison-Ges. 115.10 bz.
4 1/2 Frankf. Stadt-Anl. 100.00 G.	4 Lübeck-Büchener 158.00 G.	4 Darmstädter Bank 127.40 bz.	4 Raab-Oedenburg 65.20 G.	4 Dtsch. Verlags-An. 120.00 G.	4 Scheide-Anstalt 115.00 bz.
4 Bayr. Oblig. 100.00 G.	4 Alsdorf-Pomm. 148.75 bz.	4 Deutsche Bank 129.00 G.	4 Radolf Silb. 3. W. f. 74.65 bz.	4 Prkt. Brauerei-Ges. 120.00 G.	4 Dtsch. Verlags-An. 120.00 G.
4 Württb. Obl. 104.70 bz.	4 Bism. West. 181.75 G.	4 Dtsch. Handelsbank 74.40 G.	4 Gotthard 102.10 G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Lotth. Eisen-Werke 124.00 G.
4 Bad. Oblig. 103.00 G.	4 Bism. Ost. 179 1/2 G.	4 Dtsch. Vereinsbank 85.70 G.	4 Toscan. Cent. Lire 84.40 bz. G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Gr. Hess. Obl. 105.00 G.	4 Bism. Lt. B. 179 1/2 G.	4 Diso.-Oom. p. ult. 129.50 bz.	4 Atlantic und Pacific 41.40 bz. G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Ost. Gold-Rente 81.10 G.	4 Donau-Drauz 140 1/2 G.	4 Dresdener Bank 129.50 bz.	4 Buffalo N.-Y. G. Ph. 41.40 bz. G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Ost. Silb.-R. 3. W. 85.00 G.	4 Dux-Rodenb. 272 1/2 G.	4 Frankf. Bankverein 95.20 bz. G.	4 Chic. Milw. u. St. P. 126.00 G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Ost. Pap. (Mall) 3. W. 85.00 G.	4 Elisabeth 164 1/2 G.	4 Meiningen Bank 719.00 bz.	4 Louisville u. Nashv. 52.30 G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Ost. Papier von 1881/77 77 1/2 G.	4 Franz-Josef 176 1/2 G.	4 Oest.-Ung. Bank 224.75 bz.	4 Missour. Pac. cons. 114.00 G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Ung. G.-R. p. ept. 81.30 bz.	4 Galliz. Carl-L. p. ult. 180 1/2 G.	4 Ung. Credits. p. ult. 229 1/2 G.	4 Denver u. Rio Gr. 42.50 G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Ung. Pap.-Rente 70.80 G.	4 Graz-Köflacher 112 1/2 G.	4 Wiener Bankverein 75 1/2 G.	Pfandbriefe	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Italienische Rente 88.20 G.	4 Oest. Fr.-Stb. 129 1/2 G.	4 Württb. Vereinsbank 118.00 bz.	4 Prkt. Hyp.-B. M. 101.70 G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Rumän. Rente 94.40 G.	4 Oest. Lokalb. 129 1/2 G.	4 D. Effektenbank 129.00 bz.	4 Prkt. Hyp.-Gr.-V. M. 101.20 G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Russ. Gold-Rente 108.70 G.	4 Oest. Nordwest 129 1/2 G.	4 Fr. Hypothekbank 120.00 bz.	4 Nass. Lda.-Bk. M. 104.40 G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Obl. 1877 Rente 97.00 G.	4 Elbthal 129 1/2 G.	Prioritäten	4 Rhod. Lda.-Bk. M. 100.00 G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Obl. II. Orient p. ult. 55.20 G.	4 Rudolf 129 1/2 G.	4 Dortmund. U. V. Act. 4. Elis.-Pr. stpl. M. 100.90 G.	4 Rhein. Hyp.-B. M. 101.20 G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Russ. Consols 1875/80 82.20 G.	4 Vorarlberger 101 1/2 G.	4 Elis.-Pr. stpl. M. 100.90 G.	4 Sdd. B.-Gr. M. 99.50 G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Russ. Anl. 1880 p. ept. 80.80 G.	4 Bern-Jura 84.00 G.	4 Franz-Jos. Silb. 3. W. 109.70 G.	4 Egypt. Gr. Fone F. 95.00 G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Serb. Rente 82.30 G.	4 Gottthard-Bahn Fr. 102.20 G.	4 Oest. S.-Lb. 3. Fr. 36.93 G.	4 Ital. Imm.-Ges. Lire 101.40 G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Serb. Eisenbahn 81.40 G.	4 Schweiz. Central 100.70 G.	4 Oest. Staats 3. f. 108.00 G.	4 Russische S.-R. 94.70 G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Spanier 61.30 G.	4 Schw. Nord-Ost Fr. 61.30 G.		4 Schwedische M. 100.20 G.	4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 conv. Türkei 14.30 G.	4 Verein. Schw.-B. 82.40 G.			4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.
4 Unif. Egypt. p. ult. 75.30 G.				4 Bräuerf. Storchh. 124.00 G.	4 Westereg. cons. Alk. 125.00 G.

Marktmeiesterstelle.
Die städtische Marktmeiesterstelle mit einem Monatsgehalt von 60 M., ist auf 1. August zu besetzen. Taugliche Bewerber haben ihre Gesuche, unter Anschlag etwaiger Zeugnisse, bis längstens 19. d. Mts. bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.
Mannheim, 6. Juli 1887.
Stadttrath:
Hoff.

8525t Winterer.
Versteigerung von Früchten auf dem Halm.
Montag, den 11. Juli 1887, Morgens 11 Uhr
läßt Herr J. B. Hoffmann hier, die Früchte auf dem Halm von nachfolgenden Aedern im Galtshaus zur „goldenen Serke“ dahier versteigern: 8439

a. Korn:

2008 Ader Gewann Mrg. Ort. Rth.	
1 Ro. 1080 4. Sandg. —	3 25
2 " 1074 4. —	1 2 30

b. Serke:

2008 Ader Gewann Mrg. Ort. Rth.	
3 Ro. 787 im Riebselb 1	—
4 " 790 Spelgt. 1 Sw. —	2 17
5 " 850 —	3 54
6 " 122 Unterhölung 1	—
7 " 881 Langenrötter —	2 27
8 " 865 —	3 —
9 " 1085 3. Sandg. —	8 4
10 " 1174 6. —	1 —

Die Früchte stehen sehr schön. Steig-
besitzer sind freundlichst eingeladen.
B. Rinder.

Darleh-Casse.
Darlehen können erhalten:
1. Diejenigen volljährige Einwohner, und zwar:
a) Auf sechs Monate:
bei Stellung eines Bürgen bis Rtl. 1000
b) Auf zwölf Monate oder auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen:
aa) Bei Stellung zweier Bürgen bis Rtl. 4000
bb) do. do. dreier Bürgen bis Rtl. 8000
cc) do. do. von vier Bürgen bis Rtl. 12000
2. Gegen Verpfändung von Wertpapieren und hypothekarisch gesicherten Forderungen, sowie von hier geliehenen Gegenständen:
auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen Darlehen bis Rtl. 12000. 89541
Der Zinssatz beträgt incl. Verwaltungskosten für sämtliche Darlehen 5 1/2 %.
Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt.
8579 Adol. Engler, Ww. 8 4, 7.
Bettfedereinrichtung m. Dampf in und außer dem Hause bei 7999 Frau H. Vogel, E. 7, 10.
Ein leuchtendes Pfeiler-Kassenschränkchen zu kaufen gesucht. Rth. i. Berl. 8284 Ein junger Bürste zu leichter Arbeit gesucht. C 2, 21 8557 Ein Hund folgt in Pflege gef. 7732 Frau Drennis, J 3, 16
J 7, 19 Rade der Minktrabe ein großes Parterrezimmer für Bureau geeignet sofort oder später zu verm. leihen. 8554

Verloren
Bei der gestern Abend stattgehabten Versammlung der „National-liberalen Partei“ im Ballhaus wurde ein Gut (dunkler Strohhut) verwechselt. Behufs Umtausch ertheilt die Exped. des Blattes nähere Auskunft. 8550

Anfang-Branntweine

wie seit Jahren in nur vorzüglicher Qualität noch zu alten Preisen,

nämlich per Liter 25, 30, 35, 40 und 48 Pfg., bei größerer Abnahme entsprechenden Rabatt. Durch besonders günstige Vorkäufe, sind wir noch in der Lage, zu obigen billigen Preisen gute Qualitäten zu verkaufen und mahnen wir Jedermann, sich noch vor Eintritt der sehr hohen Branntweinsteuer, auf einige Zeit zu decken. Daß unsere Branntweine in Bezug auf Qualität, sich von mancher Concurrrenzwaare vortheilhaft auszeichnen, wird uns täglich bestätigt und sehen wir, gestützt auf unser Renommee, einem guten Zuspruche entgegen. Gleichzeitig empfehlen wir Anfangbitteressenz, Sämmtliche Sorten Liqueure, Zwetschen- und Kirschwasser, Rum zc. in anerkannt vorzüglicher Qualität, zu billigsten Preisen.

Gebrüder Koch, F 5, 10, H 1, 14 und R 4, 20.

C. Ruf 6576
Grossherzogl. Badischer Hof-Photograph
Mannheim, A 2, 7.

Massot & Werner, 8305
Gas- & Wasserleitungs-Geschäft.
Spezialität: Badeeinrichtungen.
Solide Zinkbadewannen für Erwachsene (von Rtl. 22.— an aufwärts)



Zur Nachricht,
daß ich mein Geschäft von E 4, 17 nach E 4, 1 nebenan verlegt habe.
Louis Wolff, Seilerei, 8184
am Fruchtmarkt.

4711 Eau de Cologne
von den Preisrichtern aller internationalen Ausstellungen als unübertroffen oder täglich mit den ersten Preisen ausgezeichnet, sowie
4711 Glycerin-Seifen 5214
empfohlen angelegentlichst
Jean Roes, Coiffeur.

Wein.
Ich empfehle hiermit meine garantirt reine Weine in Flaschen und Gebinden Weißwein v. 45 Pf. bis Rtl. 4) per Rothwein v. 75 Pf. bis Rtl. 5) Flasche.
Ferner Malaga Marfala, Madeira, Portwein, Tokayer, Cherry, deutschen und französischen Champagner, sowie feinste Bismarck-Essenzen und Liqueure erster Marken. 6409
Jacob Platz,
Q 2, 4 1/2 Weinhandlung. Q 2, 4 1/2

Wein
garantirt für rein.
Weißwein
per Flasche 36, 48, 60, 85, Rtl. 1, 1.20 und höher.
Rothwein
per Flasche 75, 90, Rtl. 1.20, 1.50 und 2 Rtl., in Gebinden billiger empfiehlt 5528 Ad. Benz, R 3, 9.

Gummi-Artikel
aller Art, auch französische, in nur feinsten Qualität, versendet discret 3610
die Gummilwaaren-Fabrik
E. Bühligen, Steglitz
bei Berlin.
Preislisten franco g. 10 Pfg. Marke.

Zöpfe,
Chignons, Toupets, Scheitel werden billig angefertigt. 4895
F. Gallian, Friseur, P 4, 15
Strohmart.

Damen sind lieben, verschmieg. Aufnahme bei Aug. Götz Ww., Heb-
amme Weinheim a. d. S., Hauptstr., Nr. 16., 6746

Geschlechtskrankheiten
aller Art werden schnell u. sicher geheilt selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit.
Adw. Knauber, Wundarztmeister,
F 5, 17. 7058

Leere Flaschen laßt zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6581
Lumpen, Knochen,
Metalle, altes Eisen zc. werden zu den höchsten Preisen gekauft. 7292
H. Heckerlin, E 6, 4.
Ein gebrauchtes eisernes
Geländer
von ungefähr 6 m Länge, 1—1,10 m Höhe, zu kaufen gesucht. Röhre im Verlag. 7674

Zu verkaufen:
Für Bäder oder Metzger.
Einem tüchtigen Metzger- und Fleischerbäder oder Metzger wäre Gelegenheit geboten, ein Haus in günstiger Lage der Stadt zu erwerben, das sich für obige Zwecke, weil ohne Concurrrenz, vorzüglich eignen würde. Beding. sehr günstig. Rth. Agent
Friedr. Erdbr., Q 3, 2/3. 8101

Pianino
neu, kreuzsaitig, 5 jährige Garantie empfiehlt zu sehr billigen Preisen.
Pianosortefabrik, 4457
Ch. Scharf, C 4, 4.
Vollständige
Comptoir-Einrichtungen
neu und gebrauchte, billig in der Möbelhandlung von Daniel
Herberle, Mannheim, G 3, 19
zu verkaufen. 6611

Ein Wagen für Milch- und Fleischbiergeschäft oder dergleichen geeignet zu verkaufen, sowie eine Speisereinrichtung bei
Peter Düringer, Neckarau. 7789
Ein 4 räderiges neu hergerichtete
Kollwägelchen zu jedem Geschäft brauchbar zu verk. T 4, 5. 7089
1 Sebmachine u. 1 Keller-
aufzug billig zu verkaufen. 7909
zu verk. K 2, 11.
1 Federcanapee, 1 Canapee
u. 6. Stühle (Rohhaar) u. 2 oocle
Tische zu verkaufen. 5989
D 6, 12.

Junge und alte Tauben zum Schlachten zu verkaufen bei
8816
Balmert T 6, 3
Eine gute Milchziege zu verkaufen.
7908 ZE 2, 1

Holzbrunnen
fast neu, billig. 6156
Rth. A 2, 2, var.
Einem niedrigen 4 räderigen halben
Britischenwagen sucht zu kaufen
4419 H. H. Eichler, Mannheim, G 3, 5

Mannheimer Athleten-Club
(Schweizer Vorstadt.)
Samstag, den 9. Juli 1887
Abends 7/9 Uhr
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage. 2. Erfahrung
des Vorstandes. 3. Besprechung über
wichtigen Vereins-Angelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht der
8558 **Der Vorstand.**

Künstl. Zahn-Ersatz
Blondiren, Kusziehen etc.
Dr. Löhr,
P 1, 12, 2. Stock,
Paradeplatz. 4941

Güterbefähiger
Mannheim-Ludwigshafen.
(C. Söhner, Kais.-Wilh.-St. 44)
Täglich zweimal Beförderung von
Frachtküsten aller Art zwischen
Mannheim und Ludwigshafen.
Einlegekästen für Bäckereipie-
ciere etc. bei 83471
Hrn. Kaufmann S. Thoma, D 8, 1a,
S. Ruhr, E 1, 5,
F. Schröder, T 1, 6
und dessen Filiale Schweizingerstr. 18a.

Das Waagen-Geschäft
von 77521
Christoph Müller,
S 3, 14

übernimmt fortwährend alle Sorten
Waagen mit Gewichte in Repara-
tur unter Garantie.
Reparaturen schnell und billig.

Nichts ist angenehmer im
Sommer zu tragen als:
Dr. Lehmann's
Reform-Hemden
Größe 4 5 6
2.30 2.40 2.50
zu haben bei 7447
Leonhard Cramer
H 1, 4
Niederlage von Gebrüder
Sinn in Grefeld.

Café Victoria, C. Letsch.
Empfehle mein Münchener
Spatenbräu-Lager-Exportbier
direkt vom Fass
hochfein, sowie in kleinen Original-
Gebinden von 15 Liter ab, in Flaschen
sehr haltbar. 7688

Kronenkäse
Genre Camembert
Edamer, Schloßkäse
Noquefort
Romadour, Kräuterkäse
Ia. Emmenthaler-Käse
empfehlen 8558
Ernst Dangmann, N 3, 12.

Täglich frisch gefangene
Karpfen, Aale, Schleie
alle Größen.
C. Holzschuh, Fischer.
H 5, 3.
7833

**Käfer- und
Wanzenpulver**
Chlorkalk
billigt bei 7334

Gebrüder Koch,
F 5, 10, H 1, 14 und
R 4, 20.

J. Völlner's
weltberühmte
Rheumatismus-Watte
Bestes, anerkannt vorzüglich
wirkendes Mittel gegen Rheuma-
tismus, Lähmungen, rheumat.
Kopf- und Zahnschmerzen etc.
Von allen Genesenen aufs Beste
empfohlen. Packete à 50 Pfg., R. 1.-
und R. 1.50. 5219
Alleiniges Depot für Mann-
heim und Umgegend bei Herrn

Anton Werlin,
E 2, 6.

Kaiserhütte.
Sonntag, den 10. Juli 1887
Oeffentlicher Fest-Ball.
Anfang Nachmittags 3 Uhr. 8526

U 1, 2. **Gambrinus-Keller.** U 1, 2.
Sonntag, den 10. Juli 1887
Oeffentlicher Fest-Ball,
bei gut besetztem Orchester (Dragoner-Musik) mit Feierabendverlängerung und
8523 wozu einladet **hochfeinem Bier** **Susa.**

Schwarzes Lamm.
Sonntag, den 10. Juli 1887 8522
Oeffentlicher Festball.
Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.

Restauration von Jean Müller.
(Neuer Stadttheil.) 8521
Sonntag, den 10. Juli 1887
Oeffentlicher Fest-Ball.
Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.

Ludwigshafen.
„Pfälzer Hof“ (L Roth.)
Sonntag, den 10. Juli 8547
Oeffentlicher Festball
mit gut besetztem Orchester. Anfang 3 Uhr. 6 und 9 Uhr Française.

Ludwigshafen.
„Zum Löwengarten.“
Sonntag, den 10. Juli
Oeffentlicher Festball
mit gut besetztem Orchester. Anfang 3 Uhr. 8546

Wilder Mann.
Sonntag, den 10. Juli
2 Grosse Concerte
ausgeführt von dem
Frank'schen Familien-Quintett
Cornet à Piston.
Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr, Anfang Abends 7/8 Uhr.
Entree frei. 8542

Großer Mayerhof.
Heute Samstag, Anfang Abends halb 8 Uhr und morgen Sonntag, Anfang
Nachmittags 3 Uhr
Grosses Streich-Concert
der Kapelle Petermann. 8511

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.
Einem geehrten hiesigen Publikum, sowie einer verehrl. Nachbarschaft
zeige hierdurch ergeb. an, daß ich Montag, 11. Juli die Wirtschaft
1 Ltr. K 1 Nr. 16
im Brodbeck'schen Hause eröffnen werde. Für vorzüglichen Stoff aus der
Aktienbrauerei Löwenteller, sowie warme und kalte Speisen werde
jederzeit bestens Sorge tragen. 8556
Hochachtung
Gustav Altmann.

Restauration Mürle,
Z 10, 12, Lindenhof.
Sonntag, den 10. Juli, findet von Nachmittags 3 Uhr ab
Grosses Concert
in meinen freundlichen, geräumigen Lokalitäten statt, wozu ich ergebend
einlade. 8510
Gg. Mürle.

Die
Reichs-Versicherungs-Anstalt
in Mannheim
übernimmt Versicherungen auf Militärdienst-Aussteuer, Braut-
Aussteuer und Studien mit beschränkter Militär-
dienst-Aussteuer.
Nähere Auskunft erteilt bereitwillig das Anstaltsbureau in
Mannheim N 7, 17. 8551
Tüchtige Agenten werden stets gesucht.

Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt
von **Jakob Wunder,** Uhrmacher und Electromechaniker,
O 5, 8. **Heidelbergerstrasse** O 5, 8.
empfiehlt sich für Reparaturen von Haus- und Hotel-
telegraphenleitungen. Großes Lager aller Arten Tasch- und
Wanduhren. Reparaturen prompt und billig. 6753

Wöchnerinnenasyl.
Die Anstalt wird mit dem heutigen eröffnet. Die-
elbe befindet sich in
M 3, 5.
Jede unbescholtene verheirathete Frau kann in derselben
vollständig unentgeltliche Aufnahme finden.
Die betreffenden Frauen mögen sich vorher bei Herrn
Dr. Feldbausch oder Herrn **Dr. Mermann**
melden, können aber in eiligen Fällen auch sofortige Auf-
nahme finden.
Mannheim, 1. Juli 1887.
Der Vorstand
des Frauenvereins zur Unterhaltung eines
Wöchnerinnenasyls für bedürftige Ehefrauen.
81941

Philharmonischer Verein.
Sonntag, den 10. Juli, Vormittags 11 Uhr
Concert der Vorschule
im kleinen Saale des Saalbau.
Billet für Nichtmitglieder sind in der Musikalienhandlung des
Herrn **Th. Söhler** zu haben. 8308

Liederhalle.
Sonntag, den 10. Juli
Ausflug nach Bensheim-Auerbach,
wozu wir unsere geehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst
einladen. — Näheres durch Rundschreiben. 8346
Der Vorstand.

Athleten-Club
Mannheim.
Samstag, den 9. Juli 1887,
Abends halb 9 Uhr
Versammlung
im Lokal („Eintracht“).
Tagesordnung:
Wichtige Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
8438 **Der Vorstand.**



Gummi-Mäntel
Staub-Mäntel
empfehlen in größter Auswahl zu
billigen Preisen. 8519

Gebr. Rosenbaum,
D 1, 7/8 Planken.

en detail Billigster Verkauf. en gros
Gummifragen 40, 50 Pfg. Fillel-Unterjaden,
Gummihoseenträger 30, 40, Sommer-Unterkleider,
50 Pfg. etc. 7128 Kämme, Seifen etc.
Gut gestricke Socken und Corsetten von 75 Pfg. an.
Strümpfe 40, 45, 50 Pf. etc. Läden, Besatz, Knopf- u. alle Kurzwaaren.

2.17 B. Freund jun.
gegenüber von Herrn Bäder Freiseng.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum, sowie meinen Freunden und
Bekanntem die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr mein
8362
T 6, 6 Kübler-Geschäft T 6, 6
eröffnet habe und halte alle Sorten Küblerwaaren, sowie alle in dieses Fach
einzelnde Artikel stets auf Lager. Ganz besonders empfehle ich mich den
Herrn Küblermeistern im Anterigen von Häusern aller Art, ebenso werden
Reparaturen billig, dauerhaft und prompt ausgeführt und bitte ich um
gütige Uebertragung von Aufträgen.
Hochachtungsvoll
Karl Kirsch, Küblermeister, T 6, 6.
Mannheim, im Juli 1887.

Mannheims größte und billigste Bezugsquelle für

Branntwein.

Wir verkaufen von heute ab bis zum Tage des Nachversteuerungstermines (bis 1. Oktober d. J.) zu folgenden Engros-Preisen:

Ansetzbranntweine

1000 Ltr. Kartoffelbranntwein, 25 Pfg. pr. Ltr.
2000 " Fruchtbranntwein, 30 " " "
2000 " Kornbranntwein, 40 " " "
1000 " Nordhäuserbranntw. 45 " " "

Familien-Liqueure

1000 Ltr. Pfefferminz,	40 Pfg. pr. Ltr.
800 " Kümmel,	
600 " Anis,	60 Pfg. pr. Ltr.
200 " Magenbitter,	

Circa 500 Flaschen feine und extrafeine Liqueure,

acht Schwarzw., Kirsch- und Zwetschgenwasser,
acht franz. und deutsche Cognac's,
acht Jamaica- und Antillen-Rum,

Batavia-Arac,
Hamburger Tropfen,
Berliner Getreide-Kümmel,

Anisette, Curacao, Vanille, Booncamp, sowie sämtliche Sorten Punschessenz.

Wir rathen unsern Freunden aufrichtig, vor Erhöhung der Branntwein-Steuer sich unserer billigen Preise zu bedienen.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1, Telephon 304.

„Olymp.“
Sonntag, den 10. Juli 1887.
Spaziergang via Waldhof
nach Käferthal.
Zusammenkunft um 2 Uhr Nach-
mittags im Lokal. Zur zahlreichen Theilnahme ladet freundlichst ein. 8541
Der Vorstand.

Arbeiter-Fortb.-Verein
R 3, 14. 8549
Montag, den 11. d. M. Abends
9 Uhr

Bersammlung.
1. Diskussion über die Tagesordnung
des Verbandstags in Freiburg.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
Wir erwarten zahlreiche Besuch.
Der Vorstand.

**Gabelsberger
Stenografenverein.**
Während der Sommermonate findet
noch jeweils Dienstag und Mitt-
woch in unserem Lokal D 4, 5

Unterricht
Satt und zwar Dienstags in Corre-
spondenzschrift und Mittwochs in
Debattenschrift. Anfang präzis
halb 9 Uhr Abends.
Wir bitten die verehrlichen Mitglieder
um regelmäßiges und pünktliches Er-
scheinen. 7784
Der Vorstand.

Wohnungsveränderung.
Ich wohne von heute an in 5489
R 4, 18 parterre
Franz Schweikert
Leihhaus-Comissionär.

Häuser,
Villas, Hotels, Gastwirthschaf-
ten, Landgüter zu verkaufen
durch J. Müller, Bureau „Ger-
mania“, Schützenstr. 4, Karls-
ruhe (Baden). 5015

Gerüststangen
für Tücher, Wagner verkaufe, um
tatsch mein Lager am Rhein-Neckar-Bahnh-
hof Friedrichsplatz zu räumen, zu äußerst
billigen Preisen. 8091
Adam Meß II., Neckarhausen.

Käfer-Bertilgung.
Erfolg garantiert. 7054
Näheres Q 5, 9, 3. Stod.

Pfänder
werden in und außer dem Leihhause
besorgt G 6, 6 im Laden. 7658

L 4, 9 Bahnhofstraße, Laden mit
zwei Unterkammern und
Wohnung von 3 Zimmern, Küche und
Ranikarden zu vermieten. Näheres im
2. Stod. 8236

Ein großer schöner Laden mit Woh-
nung zu vermieten. Näh. im Verl. 8548

S. Lippmann & Cie.

G

Neu

sortirt und grossartige
Auswahl

in 8188

Herren-Anzüge,
Ueberzieher,
Hosen, Westen.

Damenumhänge,
Jaquettes, Mäntel,
Ericottailen.

Manufacturwaaren.

Schirme, Hüte,
Schuhwaaren.

Betten, Möbel,
Kinderwagen.

Waaren aller Art.

3

1

1 Treppe.

Auf Baar und Abzahlung.

Kleine Anzahlung,

bequeme Abzahlung.

**Guten Mittags- und
Abendtisch.**

H 2, 8, parterre. 8357

2 neue Pferdedecken zu verkaufen.
7890 E 6, 8.

Verschiedene Kurorten u. Fische
zu verk. N 3, 13, alte Sonne. 7197



Dem verehrlichen Publikum von Mannheim und Um-
gebung zur gefl. Nachricht, daß ich dem Herrn
**A. Hasdenteufel, Kunst-, Musikalien- & Instrumenten-
handlung, O 2, 10,**
meine Vertretung übertragen habe. Genannte Firma wird
stets ein wohlfortirtes Lager meiner Instrumente unterhalten
und ist dieselbe von mir ermächtigt, für meine Fabrikate lang-
jährige Garantie zu leisten.

Hochachtungsvoll
Carl Mand,
Kaiserl. Königl. Hofpianosortefabrik
Coblenz.
85361

Indem ich auf obige Mittheilung Bezug nehme und mich
bei Bedarf bestens empfohlen halte, bemerke ich, daß die
Mand'schen Flügel und Pianinos seit 1880 nur mit
ersten Preisen ausgezeichnet wurden, darunter auf 4 Welt-
ausstellungen, Auszeichnungen, wie sie in gleicher
Zahl und Größe keinem zweiten Pianosortefabrikanten im
ganzen Königreich Preußen zu Theil wurden. Autoritäten,
wie Dr. Johannes Brahms, Dr. Franz Liszt, Frau Dr. Clara
Schumann, Richard Wagner, Hans von Bülow, Alfred Jaell,
Arthur Friedheim und viele Andere haben übereinstimmend
unvergleichliche Tonschönheit, Eleganz des Anschlages, gute
Spielart und Solidität der Mand'schen Instrumente hervor-
und betonten, daß dieselben Fabrikate allerersten Ranges
seien.

Indem ich den verehrlichen Interessenten den Besuch
meines Lagers auf's Angelegentlichste empfehle, zeichne ich
Hochachtungsvoll und ergebent

A. Hasdenteufel,
Kunst-, Musikalien- & Instrumentenhandlung,
O 2, 10.